

Die geschenkte Glaubensgerechtigkeit am Beispiel Abrahams

Römer 4

Siegfried F. Weber / Großheide

Römer 4 ist inhaltlich mit Römer 1-3 verbunden. Führt Paulus in Kap. 1-3 aus, dass nicht das Gesetz die Rechtfertigung bewirkt, sondern allein der Christus-Glaube, so macht er dies nun in Kapitel 4 anhand einer Patriarchengeschichte noch einmal deutlich.

Ein Schlüsselwort in diesem Kapitel ist das Wort „**zurechnen**“ (griechisch „logidsomai“), das **11-mal** vor kommt (V. 3.4.5.6.8.9.10.11.22.23.24). Es bedeutet: zurechnen, rechnen (zur Gerechtigkeit); jemandem etwas gutschreiben.

Ein weiteres Schlüsselwort ist „Gerechtigkeit“.

Es kommt 92-mal im NT vor, davon allein 34-mal im Römerbrief und allein 8-mal in Römer Kapitel 4.

Juden

Vor allem sind hier die Juden angesprochen, weil Paulus auf die Beschneidung zu sprechen kommt. Die Glaubensgerechtigkeit erlangte Abraham vor der Beschneidung (4, 9-10). Das ist die entscheidende Beweisführung:

Die Glaubensgerechtigkeit erlangt der Jude ohne Zutun des Gesetzes.

Heiden

Das hat nun auch Konsequenzen für die Heiden: Auch sie können die Glaubensgerechtigkeit erlangen, ohne sich an das Gesetz vom Sinai binden zu müssen – ohne Beschneidung (vgl. Gal. 3, 6-9). Die Rechtfertigung aus Glauben gilt allen Menschen (Röm. 4, 23 – 25).

Abraham – der Vorfahre (Röm. 4,1-5)

Zunächst einmal ist Abraham der Vorfahre aller Israeliten.

Abraham wurde erwählt.

Er kam aus Ur in Chaldäa. Nun lebt er in Kanaan.

In 1.Mose 15 verheißt Gott ihm Nachkommen und auch das Land.

Und nun wird bereits in 1.Mose 15 festgestellt, dass Abraham von Gott gerecht gesprochen wurde.

Grund: sein Glaube, sein Vertrauen in Gott und in seinen Zusagen.

Diese Glaubensgerechtigkeit wurde dem Abraham gegeben, als er noch nicht beschnitten war.

Die Beschneidung erfolgt erst in 1.Mose 17. Auch gab es das Gesetz des Mose noch nicht.

Abraham bekam die Glaubensgerechtigkeit von Gott zugesprochen, als er noch unbeschnitten war. Unbeschnittene werden die Heiden genannt! Sollte es demnach möglich sein, dass auch die Heiden die Gerechtigkeit auf Grund ihres Glaubens an Gott zugesprochen bekommen?!

Die Begründung der Glaubensgerechtigkeit finden wir in Römer 4,5:

Dem aber, der nicht mit Werken umgeht, glaubt aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. (Röm. 4,5 LUT).

Abraham hatte noch keine Werke zu vollbringen: Es gab noch keine Reinheitsgebote, soziale Gebote, Vorschriften für den Gottesdienst, noch nicht einmal die 10 Gebote.

Und dennoch glaubte Abraham dem HERRN!

Gott nun macht die „Gottlosen“ gerecht. Dazu gehörte auch einst Abraham, denn er wurde aus den Heiden erwählt.

Abraham wurde die Gerechtigkeit Gottes zugesprochen auf Grund seines Glaubens.

Das betrifft aber nicht nur Abraham, sondern auch andere Gottlose können zum Glauben an Gott kommen und gerecht gesprochen werden.

Die Glücklich-Preisungen durch David (Röm. 4, 6-8)

Ein weiterer Zeuge wird für die Glaubensgerechtigkeit hinzugezogen: David, der König Israels. Ein wichtiger Zeuge!

In Psalm 32 ruft David zwei Glücklich-Preisungen (Makarismen) aus.

Es geht inhaltlich wieder um die zugestandene Gerechtigkeit.

Glücklich kann sich derjenige schätzen, der die Gerechtigkeit zugesprochen bekommen hat!

Und glücklich ist er zudem, wenn diese zugesprochene Gerechtigkeit ohne Inanspruchnahme der Werke geschah.

David spricht unter anderem von der „Bedeckung der Sünden“ – das ist ein Hinweis auf den Sühnedeckel der Bundeslade und zugleich ein Hinweis auf JESUS (Röm. 3,25).

⁷ "Glückselig sind die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden zugedeckt sind;

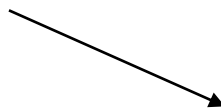
⁸ glücklich ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet!"

(Röm. 4,7-8 SCL)

Bedingungslosigkeit des Heils

Die Rechtfertigung

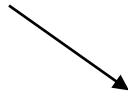
Rechtfertigung Abrahams.
Gen 15, 6.
Bedingungslos: ohne
Werke, ohne Gesetz, ohne
Priester, ohne
Beschneidung.



Neuer Bund:
Rechtfertigung durch Glauben!
Genugung, Gerechtigkeit, Heiligung,
Reinigung und ewiges Leben allein
durch Glauben (sola fide)!
Röm 4 und Gal. 3
Siehe Röm 4, 2-5. 23-25

Erbe des Heils - die Verherrlichung

Abraham – Verheißungen:
Erbe (Röm. 4,13).
Land (Gen 15,7).
Jerusalem.
Ewigkeit (Hebr. 11, 8-10)



Neuer Bund:
Sohnschaft (Eph. 1,5.11)
Miterben am Leib Christi (Eph. 3,6)
Mitgenossen der Verheißung (Eph. 3,6)
Ewiges Leben.
Anteil am Neuen Jerusalem.

Die Glaubensgerechtigkeit gilt allen Menschen (Röm. 4, 9-12)

Nun stellt Paulus die Frage:

Wem gelten diese Glückseligkeiten (Makarismen)?

Gelten sie nur den Juden oder auch den Heiden?

Inhalt der Glückseligkeit: die Glaubens-Gerechtigkeit!

Sogleich folgt die Begründung in Vers 10:

Da Abraham die Glaubens-Gerechtigkeit vor dem Bund der Beschneidung bekommen hat, gilt sie folglich allen Menschen!

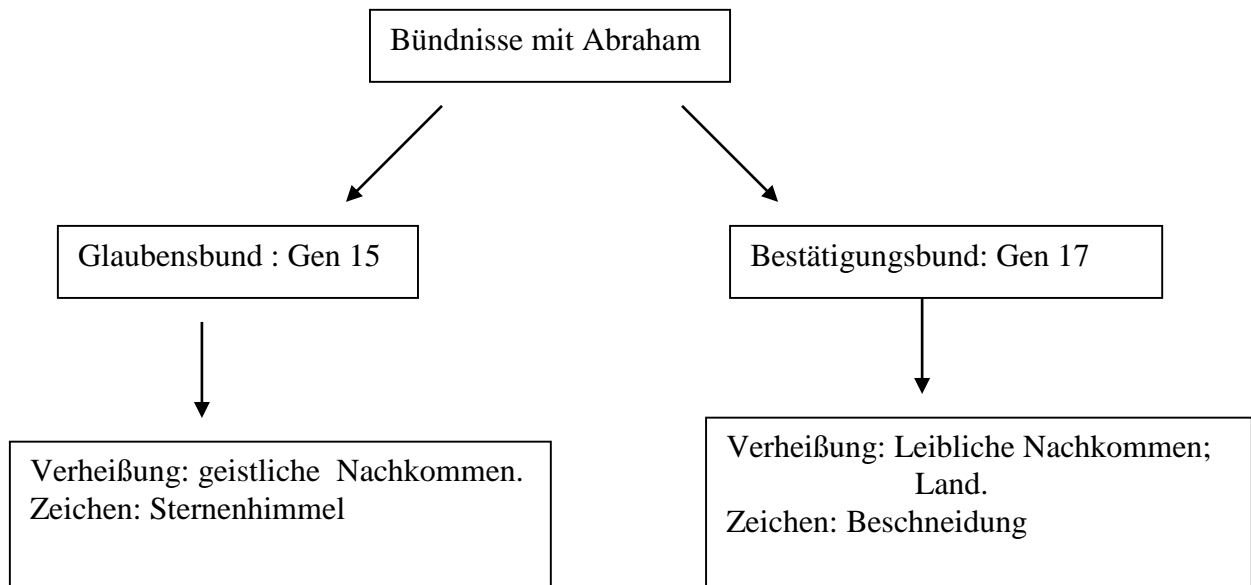
Die Beschneidung, die erst später dazu kam (1.Mose 17), kam als Zeichen für die Glaubens-Gerechtigkeit hinzu!

Man könnte auf Grund der universellen Heilsaussage in Vers 11b sogleich einen Sprung in das Heilszeitalter der Gemeinde wagen und mit Epheser 1,13-14 hinzufügen, dass für die Heiden die Glaubens-Gerechtigkeit mit dem Hl. Geist besiegelt wird.

Aber von den Versen 11-12 her ist dieser Gedankensprung noch zu groß! Denn in Vers 11 weist Paulus zunächst einmal darauf hin, dass es überhaupt möglich ist, dass die Heiden auf Grund ihres Glaubens an Gott die Gerechtigkeit zugerechnet bekommen: Und diese Zurechnung der Glaubensgerechtigkeit galt auch schon im Zeitalter des Alten Testaments: Beispiel: die Heiden in Ninive, die nach der Gerichtsbotschaft des Jona Buße taten.

Sicherlich darf man dann in einem zweiten Schritt Vers 11 auch auf das Gemeindezeitalter beziehen.

Bundeszeichen



Abraham – der Glaubensvater (Röm. 4, 13-17)

Nun wird Abraham der Glaubensvater sowohl der gläubigen Heiden als auch der Juden.

Die Nachkommen Abrahams

Rein leibliche Nachkommen	Ismael, Midian, Esau
Leibliche und geistliche Nachkommen	Isaak; Jakob – ISRAEL
Rein geistliche Nachkommen	Die Gläubigen aus den Nationen (Röm. 4,11; Gal. 3,14).

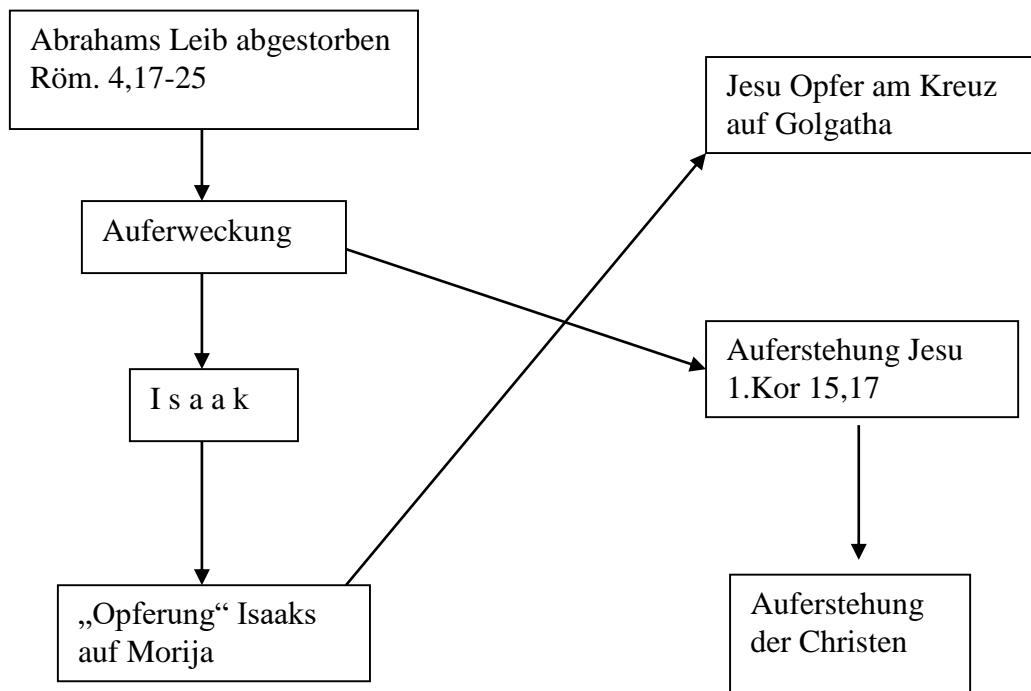
Die Hoffnung Abrahams und die Auferweckung (Röm. 4, 18-25)

Trennung von der Welt (1.Mose 12) – Trennung von allem Weltförmigen (1.Mose 13)

Trennung von frommer Selbsthilfe (1.Mose 21) – Trennung von den göttlichen Gaben (1.Mose 22).

Die Hoffnung Abrahams:

Er hat geglaubt auf Hoffnung, wo nichts zu hoffen war, dass er der Vater vieler Völker werde, wie zu ihm gesagt ist: »So zahlreich sollen deine Nachkommen sein.« (Römer 4,18 LUT)



Ziel von Morija ist Golgatha! - der Sieg aber ist das Leben!

Die „Auferweckung“ des „gestorbenen“ Leibes Abrahams ist eine Vorausschattung (Typologie) auf die Auferweckung JESU! Die Auferweckung besiegelt die Glaubensgerechtigkeit!

Welcher ist um unsrer Sünden willen dahingegeben und um unsrer Rechtfertigung willen auferweckt. (Röm. 4,25 LUT)

Das Vorbild Abrahams:

Folge den Fußstapfen seines Glaubens! (Römer 4,12).